

Schulband spendet für Bad Hersfelder Tafel

777,77 Euro bei Konzert gesammelt

Bad Hersfeld – Unter dem Motto: „Spenden für Kriegsflüchtlinge“ spielte die Rock & Acoustic-Band der Gesamtschule Geistal ihr Jahresabschluss-Konzert, um Spenden für die Bad Hersfelder Tafel zu sammeln, die jeden Freitag Essenspakete auch für geflüchtete Menschen aus der Ukraine zur Verfügung stellt.

Eine Delegation der Schulband übergab nun ihre Spenden der Tafel. Die Idee, die Tafel zu unterstützen, kam aus den Reihen der Schulband. Zum einen sind einige Schüler aus der Ukraine an der Geistalschule, zum anderen ist der Ukrainekrieg all ge-

genwärtig. Mithilfe von Pfarrer Michael Zehender wurde über die Schüler der Kontakt zur Diakonie und der Tafel hergestellt.

Sehr gern nahm Tafel-Leiterin Silvia Hemel den Scheck entgegen und bedankte sich herzlich, da die Mittel im Moment doch eher knapp seien, weshalb jeder Cent und jede Hand gebraucht würden. Nele, eine Sängerin der Band, brachte die Aktion mit dem Satz: „Wir hatten alle viel Spaß bei dem Konzert und konnten auch noch anderen helfen, so haben doch alle was davon“, auf den Punkt.

red/zac



Die Rock & Acoustic-Band der Gesamtschule Geistal übergab einen Scheck über 777,77 Euro an die Tafel in Bad Hersfeld. Unser Bild zeigt von links: Pfarrer Michael Zehender, Bandmitglieder Aliya Ferraro, Laura Haake und Nele Lossak, Silvia Hemel von der Tafel und Bandcoach Holger Reuning.

FOTO: GEISTALSCHULE

Gestartet als mobile Kinderbetreuung

Spielstunde feierte 50. Geburtstag

Schenklengsfeld – Mit einem Festgottesdienst startete das Programm zum 50-jährigen Bestehen der evangelischen Spielstunde in der gut besuchten Mauritiuskirche in Schenklengsfeld.

Den Gottesdienst hielt Pfarrerin Marie Therese Eckardt zusammen mit dem Team und den Kindern des Kindergartens mit zahlreichen musikalischen Einlagen.

Brunhilde Heyter, die die Spielstunde im Jahr 1971 als mobile Kinderbetreuung in den Dorfgemeinschaftshäusern der umliegenden Dörfer gegründet hatte, wurde in liebevoller Erinnerung gedacht. Ebenfalls wurden zu diesem

großen Anlass alle ehemaligen Leiterinnen und Erzieherinnen geladen, sowie der „Spielstundenvater“, Pfarrer Dietmar Preiß der das Betreuungsangebot 37 Jahre lang mit Herzblut und viel Engagement unterstützt hatte. Dieses Amt übernimmt seit dessen Ruhestand Pfarrerin Marie Therese Eckardt.

Als Schirmherren der Einrichtung waren Pfarrer Ingo Schäfer sowie Bürgermeister Carl Christoph Möller eingeladen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand ein Fest mit Zauberer, Kaffee und Kuchen, Hüpfburg, Saftbar der Diakonie sowie weiteren Attraktionen statt.

red/fce



Farbenfroher Auftakt: Pfarrerin Marie Therese Eckardt gestaltete zusammen mit dem Team und den Kindern der Spielstunde den Gottesdienst zum 50-jährigen Bestehen der Schenklengsfelder Spielstunde. FOTO: KINDERSPIELSTUNDE SCHENKLENGSFELD

„Wir wollen präsenter sein“

Nadine Löhken ist neue BUND-Geschäftsführerin im Kreis

VON LAURA HELLWIG

Hersfeld-Rotenburg – Der BUND-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg hat eine neue Geschäftsführerin. Nadine Löhken hat die Stelle im Februar dieses Jahres übernommen. Wenn es um die Themen Umwelt und Naturschutz geht, ist die 41-jährige in Bad Hersfeld keine Unbekannte: Auch bei Fridays for Future und der Klimainitiative ist sie engagiert. Eben wegen dieser Aktivitäten und ihrem bestehenden Netzwerk sei der BUND-Vorstand auf sie zugekommen, erzählt Löhken. Von ihren Kontakten und Erfahrungen möchte sie nun auch bei ihrer neuen Aufgabe profitieren.

Die Geschäftsführung macht Löhken nebenberuflich als Minijob. Die alleinerziehende Mutter ist überdies in der Verwaltung der Diakonie beschäftigt. Bisher habe sich die Arbeit beim BUND für sie hauptsächlich hinter dem Laptop-Bildschirm abgespielt. Organisatorisches stand dabei meist im Mittelpunkt. Aber: „Wir wollen wieder ansprechbar und präsenter sein“, erklärt Löhken eines ihrer Hauptanliegen. „Über Corona ist die Arbeit im Kreisverband eingeschlafen, wie in so vielen Bereichen“. Man wolle nun wieder aktiver werden und mehr für die aktuell 215 Mitglieder tun, so Löhken.

Es sollen wieder Aktivitäten und Vorträge angeboten werden, etwa auf der eigenen Streuobstwiese nahe des Wehnebergs in Bad Hersfeld. Neben einer Telefonsprechstunde, die zwei Mal die Woche stattfindet, gehöre zu Löhkens Aufgabenbereich auch die Presse- und Öffent-



Auf der Streuobstwiese: Im vergangenen Jahr hat Nadine Löhken, seit Februar neue Geschäftsführerin des BUND, gemeinsam mit dem Naturschutzbund junge Bäume gepflanzt. Jetzt ist sie auch im Gieß-Team.

FOTO: LAURA HELLWIG

lichkeitsarbeit. Hier möchte sie vor allem auch über die sozialen Netzwerke und die Internetseite Menschen erreichen. „Wir wollen die Themen, die wir behandeln, auch an die Leute bringen. Das sind meist Alltags-Themen, die jeden betreffen“, so die Geschäftsführerin.

Darüber hinaus erarbeitet der BUND Kreisverband Stellungnahmen zu Bauvorhaben, derzeit etwa zum Gewerbegebiet in Friedewald oder zur Hängebrücke in Rotenburg. Dabei gehen die Naturschützer zum Beispiel auf

Themen des Artenschutzes, der Flächenversiegelung und Ausgleichsflächen ein. Ziel dieser Arbeit sei es, den Bestand der Tier- und Pflanzenwelt zu schützen und zu sichern, erklärt Löhken.

Für die 41-jährige Bad Hersfelderin sei der neue Job eine Berufung. „Ich setze mich seit vielen Jahren für den Naturschutz ein, und wir leben das auch zuhause so gut es geht“, sagt sie. Für sie sei es eine Herzensangelegenheit, den Menschen das Thema Umweltschutz im Alltag näher zu bringen, sodass jede

und jeder im Kleinen einen Beitrag dazu leisten kann.

Sie selbst hat etwa im Garten im Frühling eine Insektenwiese und im Herbst einen Laubhaufen für heimische Kleintiere. Sie versucht, möglichst regionale Lebensmittel einzukaufen und weniger Wege mit dem Auto zu erledigen. „Wenn jeder für sich einen kleinen Teil leistet, dann hilft das auch dem großen Ganzen“.

Kontakt: info@hersfeld-rotenburg.bund-hessen.de. Telefonsprechstunde mittwochs und freitags, 14-18 Uhr.

Hommage an einen großen Komponisten

Elke Voigt und Clemens Heidrich musizierten zum Todestag von Heinrich Schütz

VON UTE JANSSEN

Bad Hersfeld – Ein Dresdener Ensemble spielt alte Musik im Bachhaus – an sich ist daran wenig Ungewöhnliches.

Wenn zwei sächsische Musiker allerdings in Osthessen eine Hommage an einen „musikalischen Brückenbauer“ zwischen Dresden und Kassel zu Gehör bringen, ist das schon eher ein Grund zum Aufmerken. Der Bassbariton Clemens Heidrich und die Organistin und Sopranistin Elke Voigt spielten anlässlich des Festjahres, mit dem derzeit an den 350. Todestag des Komponisten Heinrich Schütz (1585-1672) erinnert wird, Musik von Schütz sowie von einigen seiner Zeitgenossen. Ergänzt wurde das Programm durch spätere Kompositionen von Emma Louise Ashford (1850-1930), Georg Friedrich Händel (1685-1759) und César Franck (1822-1890).

Heinrich Schütz gilt als bedeutendster deutscher Musiker des 17. Jahrhunderts. Er wurde 87 Jahre alt, lebte während des Dreißigjährigen Krieges und hat in seiner Lebenszeit die musikalischen Entwicklungen in Mitteldeutschland so stark geprägt und begleitet wie kein Zweiter. In seiner Moderation hatte Clemens Heidrich einige



Elke Voigt und Clemens Heidrich würdigten 350. Todestag von Heinrich Schütz im Bachhaus, Bad Hersfeld. FOTO: UTE JANSSEN

biografische Details aus Schütz' Leben zusammengestellt. Das musikalische Talent des im sächsischen Köstritz als Gastwirtssohn geborenen Heinrich Schütz wurde von Landgraf Moritz von Hessen-Kassel „entdeckt“, der ihn an seinen Hof holte und für seine weitere Ausbildung – unter anderem in Venedig – sorgte. Doch an seinem Zögling konnte sich der hessische Landgraf nur kurz freuen: Schütz wurde vom sächsischen Kurfürsten als Hofka-

pellmeister nach Dresden abgeworben.

Clemens Heidrich und Elke Voigt hatten als Dreh- und Angelpunkte für ihr Programm einige Stücke aus den „Kleinen geistlichen Konzerten“ von Schütz ausgewählt, die die Bandbreite und „Modernität“ der frühbarocken Musik des Komponisten eindrücklich unter Beweis stellten. Rhythmische Verschiebungen, polyphone Stimmführungen, klangliche Reibungen sind nur einige der

Elemente, die Heinrich Schütz' Musik auch 350 Jahre nach seinem Tod noch hörenswert und frisch wirken lassen. Zu den Werken von Schütz gesellten sich unter anderem Stücke der Zeitgenossen Claudio Monteverdi (1567-1643), Andreas Hammerschmidt (1611-1675) sowie kleine instrumentale Miniaturen von William Byrd (1575-1623).

Elke Voigt agierte dabei nicht nur als Orgelbegleiterin für den Bassbariton Clemens Heidrich, der trotz leichter stimmlicher Indisposition immer noch mit viel Körper, aber auch mit großer Leichtigkeit, Leuchtkraft und Eleganz agierte. Mit blitzsauber intonierter, schlank und elastisch geführter Sopranstimme überzeugte sie sowohl solistisch als auch im Zusammenklang mit Heidrich. Beide trafen die leicht herbe und dennoch so berückend reizvolle Farbe der Schützchen Musik mit großer Souveränität und ohne überflüssigen Ballast. Die unterschiedlichen Affekte und auch die lautmalerschen Elemente wurden von ihnen stimmig herausgearbeitet. Seine stimmliche Eleganz und Kultiviertheit stellte Heidrich in Händels Arie „Honour and Arms“ noch einmal in besonderer Weise unter Beweis.